

Fördergelder finden und selber Energie sparen

Text Evelyn Rubli-Stoll*

Mit Blick auf die Energiestrategie 2050 stellen Bund, Kantone, Gemeinden, Energieversorger und private Institutionen Fördermittel zur Verfügung. Mit wenigen Klicks gelangen nebst Privatpersonen nun auch Unternehmer schnell zu den aktuellen Programmen. Wer in der eigenen Firma Energie sparen möchte, findet bei den Energie-Experten die nötigen Informationen und Tipps.



Förderprogramme leisten einen wertvollen Beitrag zur Erhöhung der Energieeffizienz und zur Förderung erneuerbarer Energien. Sie stellen eine wesentliche, teilweise die entscheidende Unterstützung für die Realisierung von Investitionsvorhaben dar. Doch die Orientierung ist schwierig, denn die Zahl der Förderprogramme ist hoch und zudem je nach Ort unterschiedlich.

1000 Förderprogramme für Private, weitere 700 für Unternehmen gibt es aktuell. Übersicht wird da zu einem Qualitätsmerkmal von intelligenten Arbeitswerkzeugen: Das Internetsuchportal Energiefranken.ch hilft, den Durchblick im Förderdschungel zu behalten.

Lückenloser Überblick

Mit wenigen Klicks finden nicht wie bis anhin nur Privatpersonen, sondern neu auch Unternehmer einen lückenlosen Überblick über die an ihrem Standort verfügbaren Energieförderprogramme. Dazu wird ganz einfach die Postleitzahl des Standortes eingegeben. Für die Vollständigkeit und Aktualität der schweizerweiten Datenbank zeichnet die Faktor Journalisten AG verantwortlich.

Zudem bietet die Expertenplattform Energie-Experten.ch (siehe Kasten auf der gegenüberliegenden Seite) weitere Energiesparlösungen, gegliedert nach «Bauen & Wohnen», «Mobilität», «Business» und «Wissen». Konkret stehen für

Firmen, die Energie sparen wollen, vor allem zwei Handlungsbereiche im Vordergrund: Einerseits kann aufseiten der Mitarbeitenden angesetzt werden, andererseits bei der Technik.

Je stärker die Motivation der Belegschaft für die Steigerung der Energieeffizienz und für den Klimaschutz geweckt wird, desto eher sind Mitarbeitende bereit, aktiv Energieeffizienzpotenziale zu erschliessen.

Faktor Mensch entscheidend

Der Faktor Mensch ist dabei entscheidend: Neben allen technischen Massnahmen sind Mitarbeitende ein wesentlicher Schlüssel zur nachhaltigen Senkung des Energieverbrauchs in Unternehmen – sehr oft wissen Mitarbeitende am besten, wo Potenziale für Energieeffizienz schlummern.

Deshalb geht es darum, die Mitarbeitenden zu aktivieren, zu schulen, zu motivieren und zu einem Engagement für Nachhaltigkeit zu bewegen. Wichtig ist es, dass das Wissen und die Erfahrungen der Mitarbeitenden bezüglich Energiesparen gefördert und dann auch dauerhaft genutzt werden.

Im Team zum Erfolg

Erfahrungen zeigen, dass sich gemeinsam im Team mit motivierten Mitarbeitenden die besten Erfolge für einen nachhaltigen Wandel hin zu einem energieeffizienten und umweltbewussten Verhalten

* Leiterin Energieberatung EKZ

Die Energie-Experten

Die Energie-Experten sind eine nicht-kommerzielle Plattform, die Privaten wie auch Unternehmern seit 2012 Expertenbeiträge zu den Themen Energie, Energieeffizienz und Umwelt bietet. Ziel ist es, deren Energieeffizienz zu steigern und so Strom, Wasser und Wärme nachhaltig einzusparen. Zu den ausgewiesenen Experten gehören: EnergieSchweiz, Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ), Empa, iHomeLab, Hochschule für Technik und Wirtschaft Chur (HTW), Schweizerische Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.), Wirtschaftsverband Swisscleantech, Stromsparwebsite www.topten.ch, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und Öbu. Die Website mit ihren jährlich rund 300 000 Klicks hat keine Verkaufs- oder Werbeinteressen.

Energie-Experten c/o EKZ Energieberatung

Dreikönigstrasse 18, Postfach, 8022 Zürich, info@energie-experten.ch

www.energie-experten.ch

erzielen lassen. Und dass sich allein durch Verhaltensänderungen der Mitarbeitenden 5 bis 15 Prozent Energiekosten im Unternehmen einsparen lassen.

Technik korrekt einstellen

Nicht nur für den Umgang mit Energie sensibilisierte Mitarbeitende sind unternehmerische Erfolgsfaktoren, sondern auch eine energieeffiziente Produktion und ein energetisch optimiertes Gebäude. Das heisst, Einsparpotenziale in den Bereichen Betriebsoptimierung und Gebäudemodernisierung müssen identifiziert, bewertet und konsequent umgesetzt werden. Bei der Betriebsoptimierung geht es darum, die vorhandene Technik wie zum Beispiel die Heizung, Beleuchtung und Lüftung korrekt einzustellen. Eine professionelle Betriebs-

optimierung über eine Zeitspanne von drei bis fünf Jahren führt längerfristig zu durchschnittlich 15 Prozent Energiekosteneinsparungen.

Bei der Gebäudemodernisierung gibt es viele verschiedene Lösungen, wobei der erste Schritt stets darin besteht, einen Energiecheck durchführen zu lassen. Inwiefern sich Massnahmen lohnen und wie hoch die Einsparungen sind, hängt unter anderem entscheidend davon ab, ob eine Firma das Büro- oder Werkstattgebäude mietet oder besitzt, und wie gut es um die Substanz des Gebäudes bestellt ist.

Je nach Art des Unternehmens lässt sich an verschiedenen Stellen unterschiedlich viel Energie sparen. Im Vordergrund stehen dabei in aller Regel folgenden Massnahmen (Ersparnis in Prozent):

- Beleuchtung bis zu 70%
- Wärmeversorgung bis zu 30%
- Kälte und Kühlung bis zu 30%
- Druckluft bis zu 50%
- Pumpensysteme und Motoren bis zu 30%
- Lüftung bis zu 25%

Energiesparen im Unternehmen ist ein lange bekanntes Thema. Trotzdem steckt in diesem Bereich ein Sparpotenzial, das heute häufig noch stark unterschätzt wird. Weil Energiekosten in einem Unternehmen einen beachtlichen Teil des Betriebsaufwandes ausmachen können, lohnt es sich, diese Kosten mit Hilfe organisatorischer, technischer und baulicher Massnahmen sowie vor allem einer Sensibilisierung der Mitarbeitenden bedeutend zu senken. ■


www.energiefranken.ch

So einfach gelangen Sie zu Förderbeiträgen



1. 

 PLZ eingeben

2. 
 Gesuch einreichen

3. 
 Geld kassieren

Jetzt QR-Code scannen und profitieren!



Geben Sie die Postleitzahl des Gebäudestandorts ein und sehen Sie, welche Energie-Förderprogramme an Ihrem Standort gültig sind. Die Ergebnisse beinhalten Programme von Bund, Kantonen, Städten, Gemeinden und Energieversorgungsunternehmen.